

es Neuerung ist. Denn wer irgendwelche Zeugnisse der Schrift auf besondere Weise versteht und verdreht, ist der Urheber einer Neuerung. Welche Anmaßung, als hätten nur sie — auch hier Übergang zum Plural! — gelesen und verstanden, als wäre niemand vorher rechtgläubig gewesen und die ganze übrige Kirche irrte! Das zu sagen, ist unverschämt, das zu denken, ist anmaßend, das zu glauben, ist dumm³⁰⁾. — Kein Wunder, daß ein so konservativer und dabei streitbarer Theologe in Joachims Gedanken die Neuerung spürte und mit aller Heftigkeit bekämpfte, mit den Worten der Gegenspielerin der Weisheit, mit den Worten des Apostels Paulus (2. Tim. 4, 3) über die Lehrer der letzten Zeiten *prurientes auribus*, die die Ohren von der Wahrheit wenden, mit dem Sprichwort über den Hund, der sein Gespei frißt, im 2. Petrusbrief auf die bezogen, die den Weg der Gerechtigkeit kennen, aber sich davon abkehren. Kein Zweifel, Gaufrid hält Joachim für häretisch.

Alles das kann jedoch noch nicht die Behauptung erklären oder entkräften, er sei jüdischer Herkunft. Das hatte Gaufrid über Gilbertus Porretanus nicht gesagt, um ihn zu diffamieren. Jetzt aber macht er denen, die über Joachim Bescheid wissen mußten und nichts verschweigen dürften, den Vorwurf, daß sie es verheimlichen. Das bezieht er zwar nicht ausdrücklich auf seine jüdische Abstammung, aber sie dürfte ebenso wie seine bedenkliche Lehre damit gemeint sein. Gaufrid kann dabei wohl nur an die Ordensoberen in Süditalien denken, die auch nachher nicht von Joachim abrückten, auch nachher aber nie, soviel wir wissen, die Behauptung bestritten, Joachim sei *ex Judaeis orta persona*. Haben sie Gaufrids Behauptung gar nicht gekannt oder trotzdem ihr Schweigen aufrechterhalten?

Weshalb aber sagt Gaufrid, Joachim scheine den „Judaismus“ noch nicht genügend ausgespieen zu haben? Auch das ist eine biblische Wendung. In den Sprüchen Salomos 26, 11 heißt es: „Wie ein Hund, der

³⁰⁾ A. a. O. c. 62 Migne PL. 185, 616: *Novissime paucis monemus eos, qui scientiae magis quam conscientiae student, ne de caetero tam facile acquiescant nova in fide tradentibus, sed cauti sint non transgredi terminos, quos posuere patres nostri, nec circumferri omni vento doctrinae. Id nempe solum ad omnem confutationem novitatis, praesertim in ratione fidei, satis esse debuerat, quod novitas est. Nam qui testimonia interdum aliqua scripturarum exquisita detorquet, novitatis auctor est. Quantae praesumptionis est, tanquam soli ipsi legerint intellexerintve scripturas. Et nemo ante te, frater, catholicus fuit? et perierat fides nostra, quando tertius e coelo cecidit Cato? et magistri tui ignoraverunt fidem? ... et adhuc praeter paucos discipulos tuos errat ecclesia universa?*